

über Fakten und Fiktionen

Alle Jahre wieder schlagen im Frühling nicht nur die Bäume und Büsche aus. Auch allerlei Anlagepflänzlein drängen sich vor. Darunter zahlreiche Sumpf- und Schattengewächse.



• *Rene Scheidegger,*
eidg. dipl. Versicherungsfachmann
UAP Unabhängiger Allfinanz Partner AG

Immer wieder werden auf dem Markt Finanzprodukte mit einer vermeintlichen Rendite von 12 bis 18 Prozent angeboten. Und dies angeblich ohne Risiko. Oder sogar mit «hundertprozentiger» Garantie. Meistens wird diese vordergründig von einer ausländischen Grossbank sichergestellt. Doch fast immer entpuppen sich solche Offerten als verkappte Schneeballsysteme, wobei die vollmundigen Versprechen, mit denen sie propagiert werden, bestensfalls kurzfristig eingehalten werden, bis zum gewissermassen folgerichtigen finalen Flop.

Der Traum vom Glück

Woran mag es wohl liegen, dass sich der Homo sapiens schon seit Menschengedenken – eigentlich ja schon seit Adam und Eva – immer wieder von falschen Verheissungen verführen liess und immer noch lässt? Anscheinend warten die meisten von uns – ob Roulette- oder Lottospieler, ob öffentlich oder insgeheim – auf jenen grossen Coup, dank dem man sich, auf einen Schlag, von allen Lebenslasten befreien kann und damit auch von der täglichen Arbeit.

Obwohl uns dieser Wunsch sehr verständlich erscheint, so wird er sich doch – zumindest in 99,99 Prozent der Fälle – als eine Fiktion erweisen. Das zeigt ein kleines Gedankenspiel, bei dem wir davon ausgehen, dass die

versprochene Rendite von jährlich 18 Prozent tatsächlich realisiert würde. Dann wäre es – rein materiell betrachtet – sicher am vernünftigsten, einen Kredit von sagen wir 2 Millionen Franken aufzunehmen und die ärztliche Praxis dichtzumachen. Denn bei einem sechsprozentigen Schuldzinssatz verbliebe ja immer noch eine Gewinnspanne von stolzen 12 Prozent. Und das sind alleweil netto-nette 240 000 Franken pro Jahr.

Die Hoffnung aufs Paradies

Dumm wäre nur, wenn man eines Tages ärztliche Hilfe benötigen würde. Denn inzwischen hätten auch die Kollegen das paradiesische Geheimnis des schmerzlosen Geldvermehrens entdeckt und ihre Praxen aufgegeben. Und auch der Bäcker und Bauer und Metzger und so weiter würden auf den Geschmack kommen und ihre Jobs an den Nagel hängen. Und am Ende hätten alle permanent Freizeit. Und Geld wie Heu. Doch

keiner könnte etwas kaufen dafür. Eine Geschichte der Brüder Grimm? Nicht ganz, wenn man an den märchenhaften Aufstieg und Absturz der Technologieaktien denkt. Da wurden Preise für Firmen bezahlt, die diese, bei aller Innovations- und Schaffenskraft, auch in Jahrzehnten nicht erwirtschaften konnten. Doch solange die Aktien im Trend waren, stiegen die Kurse stetig weiter, bis hinan ins Fiktionale – vollkommen abgelöst von den Fakten, von der real existierenden Wirklichkeit.

Das Märchen vom Goldregen

Das Ende kam dann mit Knall und Fall, inklusive Katzenjammer. Daran sollte man denken. Wenn möglich auch beim nächsten verführerischen, weil hochprozentigen Anlageangebot. Denn die alte Binsenweisheit, dass die Höhe der Rendite mit der Höhe des Risikos irgendwie zusammenhängt, hat durchaus auch heute noch Gültigkeit.

Doch weil die Erfahrung lehrt, dass die Erfahrung gar nichts lehrt, wird der Traum vom grossen Glück oder vom grossen Goldregen wohl noch nicht so schnell ausgeträumt sein. Mit «hundertprozentiger» Garantie!

HOTLINE

Theorie und Praxis

Frage: Werden wir beim Tarmed-Start auf Ihren Support und Service zählen können, oder glühen dann die Hotline-Drähte?

Antwort: Das ist schwer zu sagen. Aber wohl nicht ganz auszuschliessen. Obwohl die Handys ja eigentlich drahtlos funktionieren, sind wir auf einiges gefasst. Auch wenn man inzwischen von einem optimalen Informationsstand ausgehen kann. Nachdem sich die Ärzteschaft nun schon seit Jahren mit dem neuen Tarif beschäftigt hat. Nicht nur via Fachpresse, sondern auch im Rahmen vieler Veranstaltungen, die dem Thema Tarmed gewidmet waren. Und es weiterhin sind – siehe unseren Leitartikel. Doch trotz aller geballten Information ist klar, dass zwischen Tarmed-

Theorie und Tarmed-Praxis einige Unterschiede existieren, die sicher zu reden und zu fragen geben. Falls Sie mit der neusten Praxisadministrationssoftware der Ärztekasse arbeiten, also mit MediWin CB Pro, brauchen Sie sich allerdings keine Sorgen zu machen. Weil Sie dann für den künftigen Tarif allerbestens ausstaffiert sind. Wobei es aber auch in diesem Fall ratsam ist, sich nicht nur theoretisch mit der Tarmed-Zukunft zu befassen. Indem Sie zum Beispiel auf Ihren Praxiscomputer den Tarmedbrowser 1.1 installieren. Damit Sie in ruhigen Momenten etwas im neuen Tarif surfen können. Denn je vertrauter Sie damit beim Tarmed-Start sind, umso weniger werden die Drähte glühen. Auf beiden Seiten.

Christoph Ehrensperger